



KinderSTIMMEN ElternSTIMMEN

www.bundesforum-familie.de

„Demokratie in der Schule: Partizipation – Historisch-Politische Bildung – Werte“ , 24. und 25. Juni 2009 in Potsdam. Workshop 6:
Werteaneignung und Demokratie – Die Arbeit des „Runden Tisches Werteerziehung“

Dr. Katherine Bird

KinderSTIMMEN

71 Kinder

68 in Gruppengesprächen befragt

20 in Einzelgesprächen befragt

6 Kitas

Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg,
Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen

Träger

AWO, Elternverein, evangelisch, katholisch,
städtisch

Was sind Werte?

„ ... gleichermaßen Maßstäbe für soziales Handeln und Grundlage für den Zusammenhalt und die Weiterentwicklung einer Gesellschaft.“ (Berliner Erklärung)

„ ... bewusste oder unbewusste Vorstellungen des Gewünschten, die sich als Präferenz bei der Wahl zwischen Handlungsalternativen niederschlagen.“ (Luhmann)

Gerechtigkeit und Verhandlungsbereitschaft

Sophia: man muss sich halt was ausdenken. Also man könnte sich ausdenken, ob nur einer das Spiel spielt, ob gar keiner das Spiel spielt oder ob man sich erst aus diesem ganzen Spiel sich ausdenkt, wie man das zu zweit spielt.

Solidarität und Wahrhaftigkeit I

Sophia: Mama würde es ja eh auffallen. Weil, dann hätte es Mama ja eh gemerkt. Dann kann man es auch vorher sagen.

Emma: Fiona und ich haben ja mal in meiner alten Wohnung gespielt – und da ist uns auch was kaputtgegangen. Da haben wir auch nicht so recht die Wahrheit gesagt. (...) nur ein bisschen die Wahrheit gesagt.

Max: Hm, da sage ich das eigentlich nicht, niemand. Auch nicht mein Papa und auch meine Mama.

Zwischenfrage: Warum?

Max: Weil wir sind Geschwister.

Zwischenfrage: Und was bedeutet es, dass ihr Geschwister seid?

Max: Da petze ich nicht. (...)

Solidarität und Wahrhaftigkeit II

Sophia: Bei der Freundin würde ich es nicht sagen.

Zwischenfrage: Warum?

Sophia: Weil wir doch Freundinnen sind. Wir halten dann zusammen. Weil, wenn ich was sage, kriegt meine Freundin Ärger. Ich möchte nicht, dass Louisa [die beste Freundin] Ärger kriegt.

Emma: Also wir sagen ja: „Das war schon kaputt“. Weil nämlich - dann geben wir anderen wieder die Schuld. (...) Dann geben wir lieber immer anderen die Schuld.

Zwischenfrage: Warum?

Emma: Ja, wenn wir es sagen würden, dann wären ja die Erzieherinnen böse auf uns und das wollen wir ja nicht.

Jakob: Unterbricht sofort: Das würde sie ja merken. Wenn ich sagen würde: „Es war schon“, das würde sie ja merken, weil es war noch nicht.

Diese Antworten zeigen:

- Eine zunehmende Autonomie des Handelns
- Eine Abwägung der Folgen des Handelns
- Eine moralische Entwicklung hin zur Übernahme der Verantwortung für das eigene Tun

Moralische Reife

Soll ein kindlicher Süßigkeitendieb bestraft werden?

Sophia: Aber sollte es denn auch bestraft werden, wenn das Kind selbst keine Süßigkeiten hatte und sie dann an alle Kinder verteilt hat?

Differenzen

Louisa: Der kriegt immer nur Brötchen und der kriegt immer nur Brot. Weil die Eltern keine Brötchen – mag, die Eltern. Oder es gibt beides. So wie bei uns: da gibt es am Wochenende immer Brötchen und in der KiTa immer Brot.

Leonie: Manche dürfen nicht alleine raus, auf die Straße. Und bisschen Roller fahren und auf dem Gehweg halt sein. Und manche dürfen das.

Geschlechtstypische Spielsachen

Isabella: Jungs mögen Jungensachen,
Mädchen mögen Mädchensachen.

Matthias: Jungs haben coole Spielsachen
– Mädchen haben schöne Spielsachen.
Und ich will haben, was ich cool finde.

Doing Gender

Matthias: Ich würde lieber nicht mit Puppen spielen wollen.

Zwischenfrage: Und wenn jetzt andere Jungen mit Puppen spielen wollen, findest du das in Ordnung oder nicht?

Matthias: Ich finde das nicht in Ordnung.

Zwischenfrage: Und wieso nicht?

Matthias: Dann sind die ja auch Mädchen. (...)

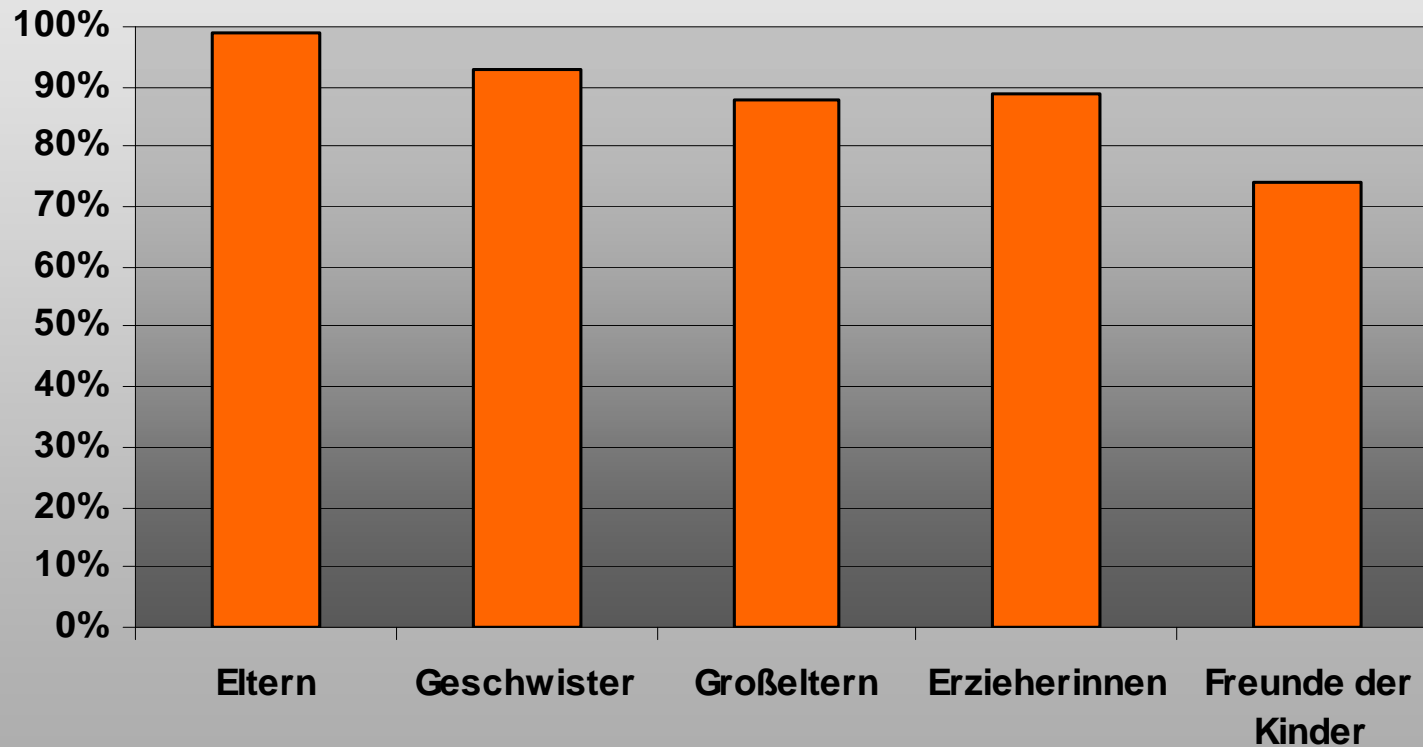
Gefragt, ob Mädchen die gleichen Spiele wie die Jungen spielen dürfen, antwortet er konsequent: „Was anderes. Sonst sind die ja Jungs. Sonst sind die Jungs.“

ElternSTIMMEN

1 009 Eltern (repräsentativ für die deutsche Bevölkerung)

Mindestens ein Kind zwischen 3 und 9 Jahren, das eine Kita besucht oder besucht hat

Vorbilder



Fiktive Vorbilder

Angehörige bestimmter Berufsgruppen (z.B. Feuerwehrmann, Polizist, Tierärztin) sind sehr wichtige Vorbilder für 19% aller Eltern

- 24 % der Eltern mit einem Hauptschulabschluss
- 14 % der Eltern mit Abitur oder höher

Verhaltensprinzipien

Sehr wichtige Prinzipien waren für

- 86% „andere so zu behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte“
- 77% „ein Versprechen gegenüber einem Kind einzuhalten“
- 72% „Kindern respektvoll zu begegnen“

Religiöse Bildung in der Kita I

„Ich lehne religiöse Bildung in der Kita ab“
sagen 21% aller Eltern

- 41% der Eltern in Ostdeutschland
- 13% der Eltern in Nordrhein-Westfalen

Religiöse Bildung in der Kita II

„Religiöse Bildung ist für alle Kinder sinnvoll“ sagen

- 72% der katholischen Eltern
- 38% der Eltern in Ostdeutschland

Eine besondere Ausbildung halten für nicht nötig

- 65% der katholischen Eltern
- 39% der Eltern in Ostdeutschland

Fit machen für die Schule

Eine Primäraufgabe der Erzieherin für
37% aller Eltern:

- 46% der Eltern mit Hauptschulabschluss
- 26% der Eltern mit Abitur oder höher
- 31% der Eltern in Nordrhein-Westfalen
- 45% der Eltern in Ostdeutschland

Partizipation

„Es ist allein die Aufgabe der Erwachsenen, wichtige Entscheidungen zu treffen“, sagen 7% aller Eltern:

- 3% in Norddeutschland
- 8% in Süddeutschland
- 11% in Ostdeutschland

- 11% der Eltern mit Hauptschulabschluss
- 4% der Eltern mit Abitur oder höher

Gewalt in der Familie

Aussage	Zustimmung (%)
Gewalt hat keinen Platz in der Familie	96
Solch ein Ausrutscher schadet dem Kind	59
Es schadet niemanden, vorausgesetzt, das geschieht nur gelegentlich	25
Bei manchen ungezogenen Kindern kann ich das gut nachvollziehen	45

Die wichtigsten Werte

Werte	Nennungen (%)
Ehrlichkeit / Aufrichtigkeit	67
Respekt / Achtung anderer	30
Liebe	24
Toleranz / Offenheit	18

Die unwichtigsten Werte

Werte	Nennungen (%)
Pünktlichkeit	4
Ordnungsleibe	3
Fleiß	2
Disziplin	2

Fazit

Vorschulkinder haben Werte!

Eltern sind sich ihrer Verantwortung als Vorbilder bewusst und sind bemüht, ihren Kindern einfache und grundlegende Prinzipien vorzuleben

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!